I.N. 47062

Das war recht hübsch, liebe gute Marbeau, einen Brief von Ihnen zu empfangen, statt Sie selbst. Weil wir hofften daß Sie uns besuchen würden, meinten wir, jeden Augenblick könne unsere Thür sich aufthun, u. wir seien nicht eher ruhig, ehe es [illegible] zurückgehalten, für den Fall daß Sie kämen. So bei Nacht u. Nebel durch Sand u. Moor! Nun kann ich mich trösten u. haben Sie dennoch das, für den Brief.

Die Arbeiten habe ich Gottschall selbst für Sie abgeschrieben; was aber Ihr alter Landsmann davon gehört, habe ich nicht unterscheiden können. Gottschall bleibt vorläufig bestimmt hier, da es eine gute Summe Geldes in der letzten Woche wieder nicht so viel geworden ist, wie in den vorigen Wochen, u. Ihnen brauche ich nicht zu sagen, wie ich dabei bekümmert bin. Doch hoffe ich, es soll die Sorge meines Herzens nicht noch verlängern. Aber nun unter vielen Kram habe ich diesen Winter u. Frühling an meinem Hood weiter geschrieben, diesen kleinsten Liedes, womit Sie nicht ein ausschließlich britisches Interesse haben, ich denke braucht zu ob Ende. Ich bin beinahe damit am Ziele. Hatte nur das Schwerste bis zuletzt aufgespart u. als ich einmal zagte, ob ich mich auf ein Probiren noch verstehen könne, freute ich mich an Gottschall zu lesen, daß gerade Sie, wenn die Proben, die Sie aus dem Fremdenliederbuche kennen, mir einen Fürsprecher für solche Arbeit gebrauchen. Herr Gödeke, der [illegible], hat sich für die deutsche Hood doch interessirt. Die herzlichsten Grüße an Mamma u. beide Schwestern. Lebe Sie wohl u. denken Sie meiner in alter Freundschaft an Ihren treuen

Hermann

H. 7 Febr. 58.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Hermann

HANNOVER 7 12-1

Herrn Moriz Hartmann
bei Herrn Ferdinand Hiller

fco

Köln.

BERLIN